



**Haushaltsrede von
Oberbürgermeister Frank Dehmer
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2024
am 22.11.2023**

Es gilt das geschriebene und das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher und Vertreter der Presse,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
meine sehr verehrten Gäste der heutigen Sitzung zur Einbringung des Haushalts für
das Jahr 2024 und des dazugehörigen Finanzplans.

Bei der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2023 im Januar dieses
Jahres hatte ich in meiner Haushaltsrede ein Zitat von Joachim Ringelnatz mit dabei:

„Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht.“

Auch wenn man dieses Zitat vermutlich so ziemlich in jedem Jahr verwenden könnte,
so hat man doch das Gefühl, dass in den letzten Jahren die „Unsicherheit“ in
verschiedenen Bereichen mehr und mehr überwiegt.

Die **Corona-Pandemie** (die im Übrigen als Pandemie zwar der Vergangenheit
angehört, aber derzeit auch schon wieder die Kliniken auf Trab hält), der nach wie vor
wütende **Angriffskrieg von Russland** gegen die Ukraine (der Tag für Tag unzählige
Opfer auf beiden Seiten fordert – Tote, Verwundete, Invaliden und Angehörige, die
auch darunter zu leiden haben) und die sich daraus ergebenden Herausforderungen
auch für unsere Stadt, wie **Energieknappheit** oder **gestiegene Heiz- und
Strompreise**, sind noch nicht vergessen oder deren Auswirkungen überstanden bzw.
sind eben immer noch aktuell. Ein **Erdbeben in der Türkei und Syrien**, welches
auch viele Menschen bei uns in Geislingen als Angehörige betroffen hat ist in seinen
Ausmaßen für uns kaum vorstellbar gewesen und dessen Folgen dort noch lange nicht
beseitigt - und schon mussten wir zusehen, wie **Terroristen Israel** angreifen – weit
über 1.000 Menschen töteten und zu hunderten entführt haben. Noch heute sind die
allermeisten davon in Gefangenschaft oder deren Schicksal nicht bekannt. Und durch
die Reaktion des Staates Israel wird das humanitäre Leid in den
Palästinensergebieten Tag für Tag größer und auch dort sterben tausende
Menschen – auch Kinder und Frauen.

All diese Dinge scheinen so weit weg zu sein und doch sind sie näher da als man es
sich wünschen würde. Sie beeinflussen auch das Miteinander in unserer Gesellschaft –
in Deutschland und in Geislingen. Die Reaktionen der umliegenden Länder in Nahost
sind für uns verstörend und beängstigend. Wir können es nicht nachvollziehen mit
welchem Hass sich hier Menschen über andere Menschen auslassen. Wie die
Vernichtung der anderen Seite propagiert oder gefordert wird – wie man den anderen
Menschen das Recht abspricht zu leben und sie als minderwertig bezeichnet.

Weiter weg – in Argentinien – wurde ein neuer Präsident gewählt und auch hier bleibt
einem nur Kopfschütteln. Eine Mischung aus Boris Johnson und Donald Trump, der mit
Kettensäge Wahlkampf gemacht hat, wird hier in den kommenden Jahren regieren:
Javier Milei. Wenn man seinen Ankündigungen glauben darf, dann verheißt das

unruhige Zeiten für dieses Land. Und auch in den USA droht schon die Wiederauferstehung des Mannes, der wohl das Vorbild von Milei ist – es sei denn er kommt vorher doch noch ins Gefängnis.

Angesichts dieser **Entwicklungen auf der Welt** fällt es einem manches Mal schwer sich auf die Dinge zu konzentrieren, die uns hier in Geislingen im Alltag heute – aber auch in der Zukunft beschäftigen. Und doch ist es eben wichtig – und in den vergangenen Jahren auch nicht immer leicht gewesen – hier immer wieder den Kompass richtig auszurichten, damit wir auf dem richtigen Kurs bleiben.

Vor wenigen Wochen haben wir gemeinsam nach zähem und langem Ringen die schwere Entscheidung getroffen, wie es im **gymnasialen Bereich** in Geislingen weitergehen soll. Ich denke man kann sagen, dass diese – insbesondere mit Blick auf das **MiGy** - mit zu den schwersten Entscheidungen gehört hat, die ein Geislinger Gemeinderat jemals hat treffen müssen. Auch die letzte Hoffnung der Schulgemeinschaft, die über Jahre mit allen Mitteln gekämpft hat, hat sich am 09.11.2023 im Landtag zerschlagen. Nun sollten endlich alle aufhören weiter politischen Unfrieden zu schüren, sondern gemeinsam den Blick nach vorn richten. Die beiden Schulleiterinnen haben hier schon vorbildlich die entsprechenden Signale gesendet. Mit der Entscheidung ist allerdings erst der Anfang gemacht, denn die Umsetzung des Beschlusses wird uns noch Jahre beschäftigen und auch im Haushalt markante Spuren hinterlassen. Dazu müssen wir die Kräfte bündeln und ich kann nur alle immer wieder dazu aufrufen sich da anzuschließen. Mit den Umlandbürgermeistern haben wir uns vor wenigen Tagen dazu bereits zu ersten Mal getroffen und ich kann denke ich sagen, dass auch von dieser Seite die klare Bereitschaft und das Bekenntnis da ist, ihren Teil beizutragen.

Im **Haushalt** ist von diesem Projekt noch relativ wenig zu sehen – dies hat aber in erster Linie haushaltsrechtliche Gründe. Trotzdem kann man in einer Haushaltsrede, zu einem Haushalt der ja auch die Finanzplanung umfasst, dieses Thema nicht weglassen.

Hätten wir allein dieses Bauprojekt vor der Brust, dann wären wir damit schon extrem finanziell gefordert. Nur mit Hilfe von Fördermitteln des Landes und der Unterstützung des Umlands wird uns das gelingen. Denn außer diesem Projekt haben wir ja auch noch einige andere Zukunftsprojekte auf den Weg gebracht.

Auch bei den **Kitas** haben wir entsprechenden Nachholbedarf. Diese Pflichtaufgabe, die wir als Stadt zu erfüllen haben, ergibt sich aus dem Rechtsanspruch, den die Eltern haben und welchen wir gemeinsam mit den Freien Trägern erfüllen müssen. Auch hier haben wir in der nahen Zukunft Millioneninvestitionen vor uns, für die ich noch immer die Hoffnung habe, dass es wieder einen entsprechenden Förderrahmen gibt, der die Kommunen dabei unterstützt, den von der „großen Politik“ gesetzten Rechtsanspruch

erfüllen zu können. Seit Jahren wird in allen gemeinsamen Sitzungen zwischen Kommunen, den Kommunalen Landesverbänden und der Bundes- und Landespolitik darauf hingewiesen, dass die hier notwendigen Investitionen – aber auch die Kosten für den Betrieb – von den Kommunen nicht mehr zu stemmen sind. Ganz abgesehen von den personellen Ressourcen, die es dazu auch braucht.

Bemerkenswert dabei ist, dass dies inzwischen über so ziemlich alle Städte und Gemeinden hinweg so gesehen und laut artikuliert wird. Die Ausnahme bilden hier noch Städte, die z.B. große Stiftungen im Hintergrund haben, deren Geldströme noch nicht versiegt sind. So etwas haben wir bei uns leider nicht.

Insofern sind wir darauf angewiesen bei unserer **Haushaltspolitik stets mit Augenmaß** vorzugehen. In den vergangenen Jahren haben wir dies – allen Widrigkeiten zum Trotz – wie ich meine, gemeinsam ganz gut hingekriegt. Wir haben nach der Haushaltsumstellung zum Jahr 2018 zwar noch keine geprüften – und damit endgültigen – Jahresabschlüsse, aber die vorläufigen Abschlüsse lassen durchaus eine entsprechende Einschätzung zu. Ausführungen dazu finden Sie auch im Vorbericht zum Haushaltsplan 2024.

Immer wieder mit Vernunft geplant, konnten wir in den meisten Jahren wesentlich besser abschließen als prognostiziert. Verhehlen will ich dabei nicht, dass uns hier auch immer mal wieder unvorhergesehene Sondereinflüsse geholfen haben. Wir haben aber immer an der Marschrichtung festgehalten, die uns unser Kompass vorgegeben hat: Nicht nur auf Sicht fahren, sondern immer auch die großen Aufgaben im Blick behalten, die in der Zukunft kommen. Auch wenn uns der eine oder die andere belächelt hat, wenn wir immer wieder darauf hingewiesen haben welche Großinvestitionen in der Zukunft zu finanzieren sind und, dass wir uns nicht von der vermeintlich guten Liquidität dazu verleiten lassen dürfen allen möglichen Wünschen zu folgen.

Eine konsequente Entschuldung in den vergangenen Jahren und eine Haushaltsplanung OHNE Neukreditaufnahmen haben mit der parallel dazu aufgebauten Liquidität dazu geführt, dass wir aus meiner Sicht zwar nicht sagen können „alles kein Problem“, aber wir zumindest die Möglichkeit haben die Projekte anzugehen, die wir angehen müssen. Lag unser **Schuldenstand** zum Jahresbeginn 2018 noch bei ca. 18,5 Mio. Euro, so waren wir hier zum Beginn 2023 bei 10,5 Mio. Euro und werden ins Jahr 2024 mit einer Verschuldung im Kämmereihaushalt in Höhe von ca. 9 Mio. Euro starten. Trotzdem sollten wir weiterhin Haushaltsdisziplin halten. Auch für die kommenden Jahre planen wir derzeit ohne neue Kredite und würden so Anfang 2028 bei noch 4,5 Mio. Euro Verschuldung ankommen. Ob dies auch so bleiben kann, wenn die Projekte – und damit die Baukosten und notwendige Mittelbereitstellung - in den Haushaltsjahren Konturen annehmen, werden wir sehen.

Freuen tun wir uns denke ich alle auf die Eröffnung des **Freibads** im Mai des kommenden Jahres. Die Arbeiten sind derzeit voll im Zeitplan und wenn der Winter uns nicht einen kompletten Strich durch die Rechnung macht, dann sollten wir zur Freibadsaison den Menschen das neue Bad wieder zur Verfügung stellen können. Dem Förderverein sei hier noch einmal Dank gesagt für sein Engagement im vergangenen Sommer, welches zumindest für die ganz Kleinen – aber auch deren Eltern und Großeltern – mit dem Betrieb des Kinderplanschbeckens, ein Angebot geschaffen hat, das sicher schon Lust auf den Sommer 2024 gemacht hat.

Mit dem Abschluss der Sanierung des Parkhauses MAG haben unsere **Stadtwerke** auch diese Sanierung erfolgreich abgeschlossen und damit sind wir dann für die nächsten Jahre hoffentlich mit den großen Sanierungen der Immobilien der Stadtwerke durch. Mit Solaranlage und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge und Fahrräder ist dieses Parkhaus auch für die Zukunft gut aufgestellt. Wir wollen nun in den nächsten Jahren versuchen hier über unsere Stadtwerke auch weitere Investitionen im Bereich der Erneuerbaren Energien zu tätigen, um damit dann hoffentlich mittelfristig auch finanzielle Verbesserungen im Ergebnis der Stadtwerke zu erzielen. Davor stehen aber die Investitionen, die es zu finanzieren gilt.

Unser Eigenbetrieb **Abwasserbeseitigung** investiert auch regelmäßig in die entsprechende Infrastruktur, damit wir auch in Zukunft zuverlässig die Abwasserbeseitigung gewährleisten können. Trotz dieser Investitionen ist es uns nun schon über Jahre gelungen für unsere Bürger*innen nicht nur stabile, sondern auch mit die günstigsten Gebühren in diesem Bereich zu haben.

Weiterhin Kopfzerbrechen macht uns natürlich die Entwicklung in der **Geislinger Fußgängerzone**. Da kann es einen kaum trösten, wenn wir mit diesem Problem nicht alleine dastehen und inzwischen auch die größeren Städte wie Stuttgart oder Ulm hier mit entsprechenden Entwicklungen zu kämpfen haben. Die Zunahme beim Onlinehandel gepaart mit der aktuellen Kaufzurückhaltung aufgrund der Inflation in den vergangenen Monaten ist toxisch für den Einzelhandel. Aber auch die Rahmenbedingungen mit Blick auf Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel in Gastronomie oder zuletzt auch bei einer Metzgerei erlebt, machen es nicht einfacher. Viele Gäste, die nach Geislingen kommen, bewundern die wunderschöne Altstadt – nur von dieser Bewunderung können die Geschäfte und die Gastronomie nicht leben. Die Ideen der Innenstadtberater der IHK konnten leider auch keine Hoffnungen wecken, wie man hier nachhaltig und dauerhaft eine Trendwende schaffen kann. Gemeinsam mit den **Geislinger Sternen** werden wir hier weiter dranbleiben und hoffen doch das eine oder andere bewegen zu können. **Fakt ist aber auch:** Die Menschen aus Geislingen und Umgebung müssen den Mehrwert einer lebendigen Innenstadt auch für sich erkennen und diese nutzen. Sie muss mehr sein als nur ein schönes Fotomotiv. Erst dann kann sich die Spirale wieder in die andere Richtung drehen.

Im Wohnungsbau haben verschiedene private Investoren aber auch unsere **GSW** in den vergangenen Jahren die Chance genutzt, an verschiedenen Stellen in der Stadt Baulücken zu schließen oder – wie im Fall der GSW – große Wohnbauprojekte auf den Weg zu bringen und umzusetzen. Damit kann dem Wohnraummangel entsprechend begegnet werden. Ob es auch in der Zukunft gelingt hier weiter am Ball zu bleiben, wird auch von den Rahmenbedingungen abhängen – politisch, wirtschaftlich und auch finanziell. Hoffen wir, dass die GSW im Bereich Bruckwiesen den eingeschlagenen Weg fortsetzen und am Stadteingang die Entwicklung des Gebiets in Altstadt weiter voranbringen kann.

Eng verbunden mit dem Wohnen ist auch das Heizen – zumindest im Winter. Auch hier stehen uns in den kommenden Jahren große Aufgaben ins Haus – im wahrsten Sinne des Wortes. Mit der **Kommunalen Wärmeplanung**, die wir in Kürze auch der Bevölkerung vorstellen werden und dann bis zum Jahresende beschließen müssen, kommt ein Infrastrukturumbau, der aus meiner Sicht den Glasfaserausbau noch übertreffen wird. Und dies in finanzieller und baulicher Dimension! Auch hier haben sich die Rahmenbedingungen in den vergangenen Tagen deutlich verschlechtert und man darf gespannt sein, wie der Umbau unserer Wärmeversorgung auf möglichst CO²-neutrale und Erneuerbare Energien gelingen soll. Auch hier ist die Unsicherheit bei den Menschen groß was sie dort erwartet. Aber auch für unsere städtischen Gebäude steht uns das bevor.

Bereits aktuell läuft der **Glasfaserausbau** in der Geislinger Kernstadt auf Hochtouren. Dieser eigenwirtschaftliche Ausbau der Telekom wird dazu führen, dass Geislingen im Landkreis bei der Versorgung mit Glasfaser die Spitzenposition einnehmen wird und auch in der Region Stuttgart ganz vorne mit dabei ist. Über 50% der Haushalte hätten dann die Chance auf einen entsprechenden Anschluss, wenn sie dies wollen. Über das „Weiße Flecken Programm“ wollen wir dann zusätzlich noch – mit 90%-iger Förderung durch Bund und Land – viele Hausanschlüsse realisieren, die derzeit für eine Erschließung durch die Telekom unwirtschaftlich wären. Der Gemeinderat hat die notwendigen Beschlüsse dazu bereits gefasst – nun warten wir auf den endgültigen Förderbescheid. Ein großer Teil in Weiler wird hier zum Beispiel ausgebaut werden, der über die damalige Förderkulisse, mit der wir den Ausbau in Aufhausen, Waldhausen und Stötten gemacht hatten, noch nicht förderfähig gewesen war.

Auch die **Straßenbeleuchtung** soll zukunftsfähig und energiesparend umgebaut werden – in der Stadt und den Stadtbezirken. Dieses Projekt, das nur über einen längeren Zeitraum umgesetzt werden kann und welches neben dem Umweltaspekt auch mit Blick auf die Betriebskosten interessant ist, soll im kommenden Jahr beginnen – wenn wir hier die entsprechenden Fördermittel bekommen. Ob dieses Förderprogramm von der aktuellen Haushaltssperre des Bundes auch betroffen ist,

kann ich derzeit noch nicht abschätzen. Eigentlich laufen diese Programme schon länger.

Und auch bei den **Sporthallen** wollen wir hier in die Umrüstung auf LED-Beleuchtung einsteigen – für die Halle in Eybach ist dafür eine Planungsrate vorgesehen.

Beim **Radverkehr** besteht die Hoffnung, dass wir in 2024 nun endgültig vollends den Anschluss des **Tälesbahnradwegs** an den Bahnhof schaffen. Das benötigte Geld dafür haben wir jedenfalls im Haushalt eingestellt und an den weiteren benötigten Rahmenbedingungen wird gearbeitet. Beim **Radweg**, der Geislingen in Richtung **Amstetten** und Ulm verbindet, können wir im kommenden Jahr so wie es aussieht die defekte Engstelle in Ordnung bringen und dann auch die Barrieren wieder abbauen. Geld ist dafür eingestellt worden. Und mit dem ersten Bauabschnitt bei der Sanierung der Geislinger Steige auf der B10 wird dann auch – wie vor wenigen Tagen hier im Kapellmühlsaal vorgestellt – von Richtung Geislingen aus am Lückenschluss gearbeitet. Diese Maßnahme ist allerdings ja eine, die nicht nur als Stadt angehen (und finanzieren) werden. Sie wird den Verkehr in Geislingen – aber auch drum herum – in den kommenden zwei Jahren stark beeinflussen.

Die **Digitalisierung** wird uns als Verwaltung natürlich auch weiter beschäftigen und hier werden in den kommenden Jahren nach und nach Projekte umgesetzt werden, um Verwaltungsprozesse nach Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger - aber auch insgesamt - zu vereinfachen. Dazu braucht es neben den finanziellen und personellen Ressourcen aber auch den Willen in der Verwaltung hier bis zur Einführung Mehrarbeit in Kauf zu nehmen. Unser Baurechtsamt hat sich bereits auf den Weg gemacht und ist schon recht weit gekommen. Das Ziel alle Baugenehmigungen, vom Antrag bis zum Bescheid, komplett digital abwickeln zu können ist hier in greifbarer Nähe. Dies kann sicher nicht nur für andere Verwaltungen, sondern auch intern bei uns in der Verwaltung als Vorbild herangenommen oder auch aus möglichen Fehlern gelernt werden. Aber natürlich ist dabei auch unsere IT entsprechend gefordert. Dass diese ebenfalls – gemeinsam mit anderen Projektbeteiligten - große Projekte gut umsetzen kann, hat sie auch in diesem Jahr wieder bewiesen als z.B. die Anbindung der Schulen, an die Server im Rathaus und das Glasfasernetz, über Richtfunkantennen umgesetzt werden konnte.

Zu all diesen kleineren und größeren Maßnahmen und zur Bewältigung des Tagesgeschäfts, welches auch an vielen Stellen immer herausfordernder wird, brauchen wir aber auch die entsprechenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Bei diesen möchte ich mich an der Stelle recht herzlich bedanken. Ohne SIE wäre es gar nicht möglich all diese Dinge umzusetzen und viel zu oft bekommen wir als Verwaltung hier – aus meiner Sicht in den allermeisten Fällen zu Unrecht – die Kritik der Bevölkerung zu hören. **VIELEN DANK IHNEN ALLEN!**

Besonders hat es mich gefreut, dass verschiedene Mitarbeiterinnen, nach kurzen Intermezzos bei anderen Kommunen, den Weg auch wieder zu uns zurückgefunden haben. Zeigt es mir doch, dass es - trotz teilweise schweren Rahmenbedingungen - attraktiv ist bei uns zu arbeiten und man hier nette Kolleginnen und Kollegen hat.

Zuletzt noch einmal einen **Blick auf unseren Haushalt**:

Neben den großen **Investitionen**, die uns in den kommenden Jahren beschäftigen werden, bleibt der **Ergebnishaushalt**, in dem eben für einen genehmigungsfähigen Haushalt zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis gefordert wird, unser Sorgenkind in der Zukunft. Dies umso mehr, da sich die Investitionen durch entsprechende Abschreibungen aber auch durch die damit verbundenen Betriebskosten – wie zum Beispiel bei zusätzlichen Kita-Gruppen – auf diesen Ergebnishaushalt auswirken werden.

Wir haben hier in den letzten Jahren immer einen guten Weg zusammen gefunden – ob mit oder ohne Haushaltskonsolidierung – unseren Haushalt entsprechend auszurichten. Für die kommenden Jahre wird uns dies sicher auch gelingen. Davon bin ich überzeugt. Wobei man natürlich auch gespannt sein darf wie das Gremium hier im zweiten Halbjahr 2024 aussehen wird, wenn im Juni ein neuer Gemeinderat gewählt wurde.

Ich hoffe, dass Sie für Ihre Listen gute Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen können, die sich mit den breitgefächerten Themen auseinandersetzen und Entscheidungen für unsere Stadt mit treffen und tragen wollen. Auch wenn diese nicht immer ganz einfach zu treffen sind. Ihnen allen danke ich für das vergangene – noch nicht ganz abgelaufene Haushaltsjahr und die gute Zusammenarbeit. War dies doch eines, welches durchaus als „alles andere als gewöhnlich“ bezeichnet werden muss.

Zum Ende meiner Rede anlässlich der Einbringung des Haushalts darf natürlich auch in diesem Jahr der **Dank** nicht fehlen, den es einigen Menschen zu sagen gilt:

DANKE – noch einmal meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch im vergangenen Jahr wieder einmal ihren Beitrag dazu geleistet haben, auch in unsicheren Zeiten den Blick auf dem Kompass und damit Kurs zu halten. Wenn wir an der einen oder anderen Stelle auch mal Glück haben, dann ist dies das Glück des Tüchtigen, welches man sich erarbeiten muss.

Ein großer DANK geht auch wieder an den Personalrat – hier stellvertretend an den Vorsitzenden Uli Feitz! Der Personalrat war auch im vergangenen Jahr nicht nur wieder ein verlässlicher Partner, mit dem eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich ist, sondern geht auch immer mal wieder neue Wege mit, die wir in Zeiten

von Fach- und Arbeitskräftemangel an der einen oder anderen Stelle brauchen. Und wenn im Eifer des Tagesgeschäfts dann mal eine vorgeschriebene Information oder Beteiligung nicht gemacht wurde, dann hat das Gremium meist Gnade vor Recht walten lassen. Danke dafür! Damit werden wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht, für die wir beide gemeinsam die Verantwortung tragen.

Mein großer **DANK** gilt aber auch „**der STADT**“ – und damit ist nicht die Verwaltung gemeint, die von vielen Menschen oft so bezeichnet wird, wenn man sagt „die Stadt soll dies oder jenes machen“! „Die Stadt“ - das sind wir alle! Haupt- und Ehrenamtliche, die mit großem Einsatz und viel Herzblut ihre Aktivitäten in unserer Stadt planen und umsetzen – zum Wohle von uns allen! Es ist gut, wenn sich eine Stadtgesellschaft auf so eine breite Basis verlassen kann – und hier haben wir eine ganze Menge solcher Menschen in Geislingen und das schon seit vielen Jahren! Erst gestern haben wir 20 Jahre Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement gefeiert. Wobei der Beginn des riesigen ehrenamtlichen Engagements natürlich nicht erst vor 20 Jahren zu verorten ist.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei Ihnen, **Frau Dreher**, bedanken!

Ich weiß wie besonders schwer es in diesem Jahr für Sie mit Ihrem Team war – in dem es ja auch entsprechende Veränderungen gab – den Haushalt aufzustellen. Viele werden nicht annähernd nachvollziehen können was dies für eine Herkulesaufgabe war. Wenn, immer wieder – durchaus notwendige Beschlüsse, die große finanzielle Auswirkungen haben, im Gemeinderat getroffen werden und damit nicht nur ein Haushaltsjahr, sondern auch die Finanzplanung durcheinanderbringen – dann ist man der Verzweiflung oft nahe. Aber auch die äußeren Einflüsse waren besonders, die an der einen oder anderen Stelle die Planung in diesem Jahr stärker beeinträchtigt haben, als es sonst vielleicht der Fall war – positiv und negativ.

Sie haben es aber geschafft, dass wir heute den Haushalt einbringen können, auch wenn die Änderungslisten bei diesem Haushalt wohl deutlich umfangreicher sein werden als sonst üblich. **Danke für Ihre Arbeit!**

Herr Kah – auch Ihnen vielen Dank für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Als Kämmerer hat man es in Geislingen auch nicht immer ganz leicht. Das haben Sie in den vergangenen Jahren sicher schon gemerkt. Falls es Sie ein wenig tröstet: Als Schultes auch nicht! ☺ Sie werden uns nun gleich mit Ihren Ausführungen noch ein wenig ins Zahlenwerk und die Hintergründe dazu mitnehmen.

Hoffen wir für das kommende Jahr wieder auf das Beste für unsere Stadt und, dass das eine oder andere doch wieder besser kommt als befürchtet! Über allen Dingen steht aber – auch wenn wir es hier und heute wieder „nur“ mit finanziellen Dingen und unserem Haushalt zu tun haben – weiterhin der Wunsch nach einem möglichst bald wieder einkehrenden Frieden in Europa aber auch ruhigeren und sichereren Zeiten auf der ganzen Welt! Und damit dann auch etwas „sichereren Zeiten“ - in jeglicher Hinsicht – in unserer Stadt.

Frank Dehmer
Oberbürgermeister

im November 2023